



## Rundbrief #4/2020

24.12.2020



Liebe Mitglieder und Freunde des Rheinischen Vereins!

Regionalvorstand und Beirat des Rheinischen Vereins sagen Ihnen zum Jahresausklang 2020 vielen Dank: für Ihre Solidarität, für Ihr Interesse, für manchen Zuspruch. Und wir verbinden das mit vielen guten Wünschen an Sie und Ihre Lieben. Möge das alte Jahr für Sie alle unbeschwert ausklingen, das neue mit viel Zuversicht beginnen! Für die kommenden Tage nochmal ein paar Hinweis auf Lesefutter und Digitales und einige aktuelle Meldungen.

Bleiben Sie gesund und munter und bleiben Sie uns gewogen. In diesem Sinne – bis zum Neuen Jahr 2021.

## GUT ZU WISSEN

**Bahnerneuerung.** Unser Regionalvorstandsmitglied Hans-Peter Günther behält seit Jahren aufmerksam und kritisch den Umgang der Deutschen Bahn (und ihrer diversen Töchter) mit ihrem baukulturellen und technikgeschichtlichen Erbe im Blick. Das Thema werden wir im Regionalverband auch 2021 weiter behandeln müssen, denn nun geht es der historischen Bahnsteigüberdachung in Linz/Rhein an den Kragen. Dabei ist die dortige Bedachung, die im System der Neuwieder Firma Fr. Remy vor 110 Jahren errichtet wurde, material- und konstruktionsgeschichtlich von hohem Interesse und natürlich auch ein Beitrag zum regionalen Bauen. Erhalten ließe sich das mit gutem Willen gewiss, allerdings nicht mit der derzeitigen standardisierten Modernisierungsplanung, die keinerlei Rücksicht auf das Erbe nimmt.

**Kunst im öffentlichen Raum.** Die von der Stadt Koblenz beauftragte Erfassung von Kunstwerken, die zu öffentlichen Gebäuden gehören oder im öffentlichen Raum aufgestellt sind, ist abgeschlossen. Der Kunsthistoriker Dr. Dieter Marcos hat das umfangreiche Material zusammengestellt, mit dem jetzt erstmals ein solcher Gesamtüberblick möglich ist. Koblenz ist im wahrsten Sinne „kunst-voll“, wobei es zwischen den einzelnen Stadtteilen auch deutliche Unterschiede gibt. Das Kulturamt der Stadt Koblenz, Koblenz Touristik, der Rheinische Verein und weitere Partner wollen für 2021 bewährte und neue Wege finden, dieses Wissen an eine breite interessierte Öffentlichkeit zu vermitteln – z.B. mit Kunstspaziergängen oder auch Fahrradtouren.

**Preiswürdiges Obst.** Der Verband Deutscher Kunsthistoriker hat im Dezember 2019 sein Projekt „Rote Liste – ein Denkmalgewissen für Deutschland“ gestartet, das auf gefährdete Baudenkmäler und gefährdete Baukultur allgemein aufmerksam macht. Am 18.12.2020 hat der Verband nun erstmals die „Goldene Abrissbirne“ für einen besonders bedauerlichen Denkmalverlust verliehen – sie ging in die Gemeinde Kochel am See (Bayern), wo das ehem. Verstärkeramt vom Ende der 1920er Jahre einer Neubebauung weichen muss. Rechtlich alles in Ordnung, doch bleibt die Frage, warum die Um- und Neunutzung des Denkmals nicht gewollt war. Mehr zum Projekt gibt's hier:

[www.kunsthistoriker.org/verband/rote-liste/](http://www.kunsthistoriker.org/verband/rote-liste/)

**Befreundete Vereine und Kooperationen.** Diesmal möchten wir Sie auf den Verein **ProKonstantin e.V.** aufmerksam machen, der sich bereits seit 1993 um das Fort Großfürst Konstantin als Teil der bedeutenden Koblenzer Festungsanlagen kümmert und sich unermüdlich für dessen Erhaltung, Renovierung und Vermittlung einsetzt – und nicht zuletzt auch für die Nutzung. Die Gründung erfolgte am 12. September 1993 anlässlich des ersten bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“, zu dem das Fort erstmals seit Jahren überhaupt wieder öffentlich zugänglich war. Schauen Sie doch mal vorbei bei:

[www.pro-konstantin.de](http://www.pro-konstantin.de)

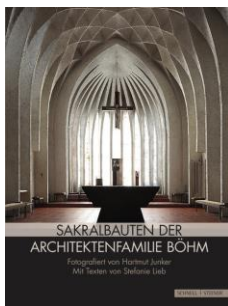


## REINGELESEN – Lesefutter



**Spaziergänge zur Architektur.** Spazierengehen war nie wirklich unpopulär. Aber unter Corona-Bedingungen wird es nochmals attraktiver. Wer sich mit dem mühevollen Gehen intensiver befassen möchte, dem sei als Klassiker das Werk von Lucius Burckhardt empfohlen, der die **Spaziergangswissenschaft**, die Promenadologie, begründet hat. Beim Rheinischen Verein haben die beiden Regionalverbände Köln und Rhein-Mosel-Lahn sich etwas dazu Passendes ausgedacht: Denkmal- und Architekturspaziergänge. Wer die Beispiele aus **Köln** zur Anregung bekommen möchte, wende sich bitte an Martin Lehrer aus dem Regionalvorstand Köln (Email: [lehrer@denkmaldienste.de](mailto:lehrer@denkmaldienste.de)). Die Spaziergänge in **Koblenz** erscheinen als kleine Serie in der Rhein-Zeitung (Teil 1 am 12.12.20, Teil 2 am 17.12.20; Teile 3 und 4 folgen). Wegen des Copyrights können wir Ihnen diese Artikelserie hier derzeit nicht zur Verfügung stellen, aber schauen Sie doch mal ins online-Archiv der Rhein-Zeitung.

**Lucius Burckhardt: Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft.** Herausgegeben von Markus Ritter und Martin Schmitz. Berlin: Martin Schmitz Verlag 2006. 30 Seiten. ISBN 978-3927795426. 18,80 Euro.



**Böhm 2020.** Wie gerne hätte man den Architekten Gottfried Böhm zu seinem 100. Geburtstag 2020 in der analogen Welt gefeiert, unzählige Bauten luden zu Besuchen ein, das Meiste musste abgesagt werden. Mit einem aktuellen **Bildband** lässt sich zumindest eine virtuelle Reise antreten. Die Kunsthistorikerin Stefanie Lieb hat die Sakralbauten der Familie Böhm in einem beeindruckenden Werk untersucht, Hartmut Junker hat fantastische neue Fotografien beige-steuert. Vorsicht – ein echter Wälzer! Wer kleinere Formate bevorzugt: Den weltlichen Bauten und Stadtplanungen Böhms widmete sich Heft 2/2020 der Zeitschrift „**der architekt**“ (Bund Deutscher Architekten; Infos unter [www.derarchitektBDA.de](http://www.derarchitektBDA.de)), Aspekte seiner Sakralbauten standen in Heft 2/2020 der Zeitschrift „**das münster**“ (Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft“ (Infos unter [www.schnell-und-steiner.de](http://www.schnell-und-steiner.de)) im Mittelpunkt.

**Stefanie Lieb, Hartmut Junker: Sakralbauten der Architektenfamilie Böhm.** Regensburg: Schnell und Steiner 2019. 480 Seiten. ISBN 978-3-7954-3347-5. 110 Euro.



**Ein Roman! Mittelrheintal, legendäre Burg, zurückgezogener Künstler, eifrige Kunstfreunde, die ihn verehren...** Keine Gründungsgeschichte unseres Vereins, sondern ein amüsanter Roman von Kristof Magnusson. Aus der Verlagsankündigung: „KD Pratz ist ein Künstler der alten Schule, der sich jeglicher Vereinnahmung durch den Kunstbetrieb verweigert hat. Seine Bilder werden hoch gehandelt, er ist weltberühmt, hat sich aber aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Mit der Welt, verlogen wie sie ist, will er nichts zu tun haben, der eigene Nachruhm aber liegt ihm am Herzen, und so sagt er zu, den Förderverein eines Museums zu empfangen, der den geplanten Neubau ausschließlich seinen Werken widmen will. Die Mitglieder sind nicht alle einer Meinung über die Bedeutung von KD Pratz, fühlen sich aber hoch geehrt, als ein exklusives Treffen mit dem Maler und ein Besuch auf seiner fast schon legendären Burg am Rhein stattfindet. Wie die Kunstfreunde bei dieser Begegnung mit ihrem Idol nach und nach die Contenance verlieren, als der Meister ihnen die Unvollkommenheit der Welt und ihre eigene um die Ohren haut, dabei subtil die eigene Größe inszeniert, den Kunstbetrieb niedermacht und gleichzeitig behauptet – davon erzählt Kristof Magnusson mit Meisterschaft und leuchtet die Untiefen unseres Kulturbetriebs aus.“

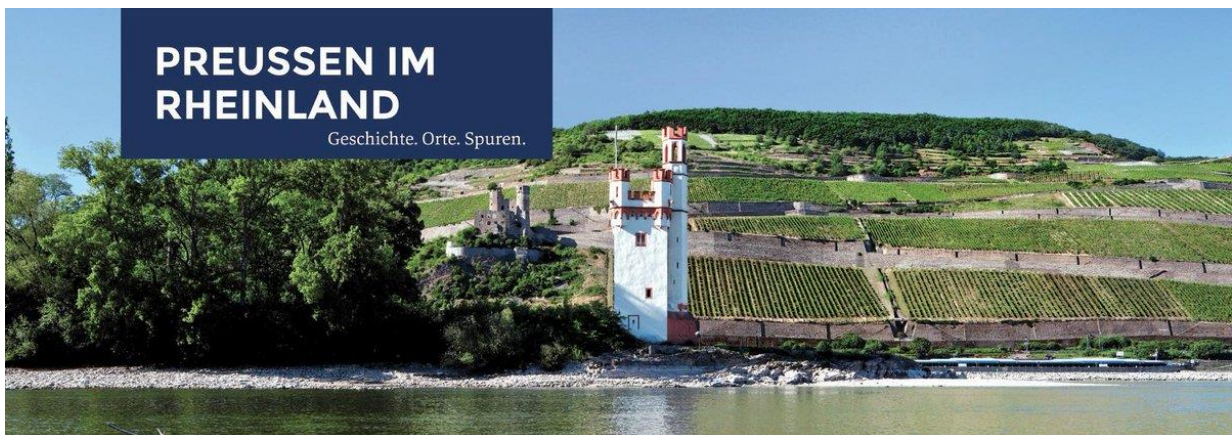
**Kristof Magnusson: Ein Mann der Kunst. Roman: München: Kunstmann Verlag 2020. 220 Seiten. ISBN 978-3956143823. 22 Euro.**



## REINGESCHAUT – Digitales



**Preußen im Rheinland.** 2015 wurde im Rheinland in einer großen Kampagne an das Jahr 1815 erinnert – als die Rheinlande preußischen wurden. Die heute noch wirksame Identitätsbildung war davon ebenso eine Auswirkung wie die Vergrößerung und Umgestaltung vieler Städte (Rheinfront Koblenz, Vollendung des Kölner Doms...), die Modernisierung der Infrastruktur (Eisenbahn...) und der Landschaft, aber auch die Grundlegung von Rheinromantik und letztlich die rheinische Denkmalpflege. Der Rheinische Verein hat den Anlass 2015 maßgeblich mitgestaltet. Mit aktualisierten und zahlreichen neuen Informationsangeboten hat er nun, gemeinsam mit dem Landschaftsverband Rheinland (Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte und Niederrheinmuseum), das Internetportal [www.preussen-im-rheinland.de](http://www.preussen-im-rheinland.de) geschaffen, das am 8. Dezember 2020 freigeschaltet wurde. Schauen Sie doch mal rein und entdecken Sie Geschichte, Orte und Spuren. Das Angebot im Portal wird ab 2021 kontinuierlich, auch mit neuen Partnern, erweitert.



Screenshot aus dem youtube-Kanal



**Schinkel-Vortrag.** Apropos Preußen! Dazu passt ein digitales Vortragsangebot, das die Staatlichen Museen zu Berlin in ihrem youtube-Kanal veröffentlicht haben: Als Nr. 1 der Reihe „Akademievorträge“ präsentiert der Kunsthistoriker Lutz Stöppler seine rund eine Stunde dauernde Vorstellung des Werks von Karl Friedrich Schinkel. „Schinkel – Ein Blick in Preußens Blüte“ beschäftigt sich u.a. mit Schinkels Malerei, seinen

Museumsplanungen in Berlin, den Gedächtnisbauten für die Napoleonischen Kriege und den Planungen für einen Königspalast in Athen. Das Ganze mit einem Blick auf München, wo mit Leo von Klenze ein weiterer Protagonist des Klassizismus wirkte.

**Schinkel – Ein Blick in Preußens Blüte:**

<https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=0GFsn5o3Cvc>